

Er sagte:

*Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen,
mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?*

Es gleicht einem Senfkorn.

*Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern,
die man in die Erde sät.*

*Ist es aber gesät,
dann geht es auf
und wird größer als alle anderen Gewächse
und treibt große Zweige,
sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.*

*Markusevangelium 4, 30 – 32
(Einheitsübersetzung)*

Auch wenn ich das Gleichnis vom Senfkorn schon so viele Male gehört habe, spricht es mich nach wie vor an.

Die Begrenztheit des eigenen Handelns lässt mich manchmal frustriert zurück, was ändert mein Verhalten schon an den Dingen? In vielem, was ich tue, sehe ich erst gar keine Auswirkungen.

Das Gleichnis vom Senfkorn macht hier Mut: Durch noch so kleine Taten, Zeichen und Gesten kann Hoffnung erwachsen. Und aus dieser Hoffnung heraus können sich auch Dinge anfangen zu verändern – und das schon im Hier und Jetzt.